

## **Die Wiener Längsschnittuntersuchung II: Entwicklung, Stabilität, Prädiktion und Folgen von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten**

**Univ. Prof. Dr. Alfred Schabmann**

Universität Wien

In der Präsentation wird ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse aus der Wiener Längsschnittuntersuchung zur Lese- Rechtschreibentwicklung gegeben. Die Studie umspannt die Entwicklung vom Ende des Kindergartens bis zum Ende der 4. Klasse bei 4 Schülerkohorten.

Es konnte gezeigt werden, dass (1) die frühe Prädiktion von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) aus den Messungen verschiedener „Vorläuferfertigkeiten“ im Kindergarten (z.B. phonologische Bewusstheit) nur sehr eingeschränkt möglich ist. Eine entsprechende Testung zu Beginn der ersten Klasse (November/Dezember) allerdings bringt trotz der hohen Stabilität der Leistungen (siehe unten) eine nur geringfügige Verbesserung der Vorhersage. (2) wurde gezeigt, dass LRS und die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben insgesamt nach wie vor von enormer Stabilität sind (z.B. verglichen mit den Ergebnissen aus einer 1993 von denselben Autoren durchgeführten Längsschnittuntersuchung). Zum Teil liegt dies, wie gezeigt werden kann, an nur geringen Veränderungen im Unterricht und der Unterstützung von LRS-Kindern (Legasthenieförderkurs). (4) wird die Rolle des Unterrichts beleuchtet.

Mittels Mehrebenenanalysen konnte der Anteil des Unterrichts in der Herausbildung von Leistungsdifferenzen über die Zeit abgeschätzt werden. Es zeigt sich, dass – mit Ausnahme der ersten Klasse – dieser Anteil relativ gering ist. (5) werden Auswirkungen von LRS auf das Verhalten der Kinder und die soziale Position in der Klasse dargestellt und diskutiert.